



GOstralia!-GOzealand!

Erfahrungsbericht zum Master an der Griffith University

Auf den folgenden Seiten findest du den Erfahrungsbericht eines Studenten, der mit unserem kostenlosen Service sein Masterstudium in Australien realisiert hat – lass dich inspirieren und für eine bestimmte Universität oder Stadt begeistern.

Wir sind auch dir gerne behilflich, deinen Traum von einem Studium Down Under in die Tat umzusetzen.

Unsere kostenfreien Leistungen:

-  Alle Informationen aus einer Hand: Vor, während und nach dem Studienaufenthalt
-  Auswahl passender Universitäten und Studienprogramme durch erfahrene Beraterinnen
-  Finanzierungsberatung und Vergabe exklusiver Vergünstigungen und Stipendien
-  Komplette Bewerbungsdurchführung und Einschreibung an der Wunschuniversität
-  Übersetzung und Beglaubigung von akademischen Zeugnissen
-  Hilfe & Informationen rund um Flug, Unterkunft, Leben und Reisen
-  Exklusives GOstralia!-GOzealand! Karriere- und Alumninetzwerk, u.v.m.



Fordere jetzt kostenlos unser **GOstralia!-GOzealand! Infopaket** mit passenden Universitätsvorschlägen für dein Studienvorhaben und unserem GOstralia!-GOzealand! Studienführer an.

www.gostralia.de/infomaterial

Bericht zum Master-Studium an der Griffith University

Im nachfolgenden Bericht werde ich über das erste Semester meines einjährigen Masterprogramms „Engineering Management“ an der Griffith University – Gold Coast Campus in Australien informieren. Die ersten Abschnitte werden auf meine Motivation einen Master im Ausland zu sowie die Vorbereitungsphase eingehen. Anschließend wird auf die ersten Schritte in neuer Umgebung sowie auf die Studienbedingungen im Gastland eingegangen. Abschließend wird ein Fazit zum ersten Semester gezogen.

Motivation

Meine Motivation einen gesamten Master im Ausland zu absolvieren erklärt sich grundsätzlich durch folgende zwei Komponenten:

- Einen 2monatigen Schüleraustausch mit Kanada im Jahre 2006. Durch diesen wurde mir klar, dass 2 Monate viel zu kurz sind, um alle Erfahrungen die ein Auslandsaufenthalt zu bieten hat auszuschöpfen. Daher setzte ich mir schon damals in den Kopf, einmal für mindestens ein Jahr ins Ausland zu gehen.
- Die bedingten Möglichkeiten englischsprachiger Austauschprogrammen während meines Bachelor-Studiums (Wirtschaftsingenieurwesen). Dies bewegte mich dazu, das Vorhaben selbst in Angriff zu nehmen. Glücklicherweise stieß ich schon frühzeitig auf gostralia, die insbesondere bei der Planung, Vorbereitung und Bewerbung eine große Hilfe waren!

Darüber hinaus sah ich das Vorhaben, im Ausland einen kompletten Studienabschluss zu erlangen als persönliche Herausforderung sowie im späteren Bewerbungsprozess als möglichen Vorteil.

Bewerbung/Formalitäten

Während der Bewerbungsphase hatte ich keinerlei Kontakt zu den australischen Universitäten (ich habe mich an der QUT und der Griffith für die jeweiligen einjährigen Masterprogramme „Engineering Management“ beworben). Diesen Part übernahm „gostralia“. Es bedarf lediglich der Übergabe folgender Dokumente (im Original/beglaubigt und möglichst in englischer Sprache):

- Ausgefüllte Bewerbungsbögen der Universitäten.
- Bachelorzeugnis mit Notennachweis der einzelnen Fächer.
- Kopie des Personalausweises/Reisepasses.
- Nachweis über Englischkenntnisse (IELTS/TOEFL).

Da ich zum Zeitpunkt der Bewerbung mein Bachelorstudium noch nicht abgeschlossen hatte, reichte zur ersten Bewerbung ein aktueller Statusbericht aus. Den Sprachnachweis reichte ich ebenfalls nach. Ich absolvierte den IELTS-Test, welcher in den meisten größeren deutschen Städten ein- bis zweimal monatlich angeboten wird. Für mein Vorhaben benötigte ich einen Durchschnitt von 6.5 und keine Kategorie (listening, reading, writing, speaking) unter 6 (siehe <https://ielts.britishcouncil.org>).

Meine „erste“ Bewerbung führte schließlich zu einer bedingten Studienplatzzusage beider Universitäten. Nach Übermittlung der noch fehlenden Unterlagen erhielt ich schließlich eine Zusage der Griffith University und leider eine Absage der QUT. Diese

war damit begründet, dass ich „nur“ einen 3,5jährigen Bachelor habe und nicht wie in Australien üblich einen 4jährigen. Damit musste ich mich nicht mehr für eine Universität entscheiden sondern es war klar, dass ich an der Griffith studieren würde.

Bevor es jedoch endgültig losging waren noch die folgenden Schritte notwendig:

- Buchung eines Fluges und Organisation der Flughafenabholung durch die Uni.
- Überweisung der Studiengebühren und „Enrolement“ an der Universität.
- Klärung der Krankenversicherung.
- Bewerbung um ein Visum.

Das Buchen eines Fluges war dabei der unkomplizierteste Schritt. Nachdem die Studiengebühren überwiesen waren erhielt ich eine „Confirmation of Enrolement“ (CoE). Diese war notwendig um online den Antrag um ein Visum zu stellen. Ich benötigte etwa eine Stunde zum Ausfüllen diverser Formulare und zum Beantworten einiger Fragen. Wenige Stunden später erhielt ich mein Visum (Studentenvisum, subclass 573) per E-Mail zugesendet. Insgesamt ein sehr einfacher und unkomplizierter Prozess. Bezüglich der Krankenversicherung bieten die meisten Universitäten eine „Overseas Healthcare“ an. Diese muss für bestimmte Visa nachgewiesen werden. Je nach Person und Gesundheitszustand reicht diese, da sie nur für „Notfälle“ ausgerichtet ist, jedoch ggf. nicht aus. Hier empfehle ich, sich ausreichend zu informieren und möglicherweise eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abzuschließen.

Da ich mit allen Schritten recht frühzeitig begann, kam es bei mir zu keinerlei Komplikationen mit Formalitäten. Bei einigen anderen Studierenden traten jedoch Verzögerungen auf, da manche Universitäten einige Zeit benötigten um die CoE zu übermitteln. Daher konnten sich diese erst kurz vor Abreise um ein Visum bewerben.

Deshalb empfehle ich, sich möglichst frühzeitig um alles zu kümmern um späteren Stress zu vermeiden (Bewerbung an der Universität mindestens ein halbes Jahr vor geplantem Studienbeginn). Insgesamt sind der gesamte Prozess sowie die damit verbundenen Formalitäten jedoch recht unkompliziert zu absolvieren.

Die ersten Tage in neuer Umgebung

Für die ersten Tage empfiehlt es sich, bereits von Deutschland aus ein Hostel zu buchen um dann vor Ort mit der Wohnungssuche zu beginnen. Ich habe primär für eine Woche gebucht, musste jedoch, da ich die passende Wohnung in diesem Zeitraum noch nicht gefunden hatte, nochmal um einige Tage verlängern.

Grundsätzlich ist die Wohnungslage hier an der Gold Coast etwas anders als in Deutschland. Studenten-WGs scheinen hier nicht sehr verbreitet zu sein. Mein Ziel war es, ein „Share Apartment“ mit Leuten in meiner Altersklasse zu finden. Die meisten Zimmer die ich anschaute waren jedoch nicht ganz was ich mir vorstellte, sondern eher Familien, die noch ein oder zwei Zimmer an Backpacker oder Studenten vermieten. Nach knapp zwei Wochen habe ich dann ein Zimmer in einem Apartment in Strandnähe und guter Anbindung zur Uni gefunden, welches ich mit zwei Australierinnen teile.

Im Nachhinein kann ich sagen, dass ich in jede Wohnung die ich angeschaut habe einziehen hätte können. Leider haben diese jedoch meine Erwartungen nicht ganz erfüllt. Man findet also auf jeden Fall etwas. Darüber hinaus war ein Problem, dass ich relativ früh in Australien angekommen bin. Die meisten zukünftigen Studierenden sind

erst ca. zwei Wochen später angereist. Es hat sich im Nachhinein als deutlich einfacher herausgestellt, sich mit anderen wohnungssuchenden, zukünftigen Studierenden zusammenzutun und gemeinsam eigenständig ein Apartment anzumieten.

Bei der Wohnungssuche generell empfehle ich folgende Seiten:

- <http://www.gumtree.com.au>
- <https://flatmates.com.au>
- <http://au.easyroommate.com>

Weitere Schritte der ersten Tage waren die folgenden:

- Kauf einer SIM-Karte (prepaid). Hier empfiehlt sich Optus oder Lebara.
- Eröffnen eines Bankkontos (ich habe eines bei der ANZ – Australia and New Zealand Banking Group und bin rundum zufrieden).
- An der Uni den Studentenausweis abholen und die freundlichen und äußerst hilfsbereiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kennen lernen.
- Eine ‘gocard’ für den Nahverkehr kaufen sowie die ‘TTCC-Card’ beantragen, welche benötigt wird, um mit eine ‘concession-gocard’ (Karte mit günstigeren Preisen für Studierende) benutzen zu dürfen.
- Im Hostel Reisende aus aller Welt treffen, sich austauschen und gemeinsam eine gute Zeit verbringen.
- In meinem Falle um 4Uhr morgens aufstehen und Deutschland im Finale der Weltmeisterschaft bejubeln.

Insgesamt kann ich sagen, dass mir die ersten Tage Down Wunder trotz der etwas langen und zähen Wohnungssuche sehr leicht gefallen sind. Das lag zum einen an den äußerst freundlichen und hilfsbereiten Australierinnen und Australiern, sowie an den vielen internationalen Leuten, die man im Hostel um sich hat. Ein bisschen Nervosität ist normal, man braucht jedoch keine Angst zu haben. Man wird hier gut aufgenommen. Auch die Universität hat verschiedene Anlaufstellen, die man stets nutzen kann.

Im folgenden Abschnitt wird näher auf die Universität und das Studium eingegangen.

Das Studium

Hier in Australien ist es möglich, einen sogenannten „Master by coursework“ innerhalb eines Jahres zu absolvieren. Das Programm setzt sich aus zwei Semestern mit jeweils 4 Kursen zusammen (jeder Kurs gibt 10 credit points, wobei 1 CP hier nur 0,75 CP in Deutschland Wert ist). Somit beinhaltet dieses Master-Programm hier keine Thesis.

Innerhalb meines Programmes habe ich 2 Pflichtkurse, den Rest konnte ich mir aus verschiedenen Auswahllisten zusammenstellen. Letztendlich habe ich mich im ersten Semester für die folgenden Kurse entschieden:

- Leadership and Self Development.
- Advanced Topics in Engineering Management.
- Risk Management and Safety.
- Research Methods for Engineers.

Insgesamt unterscheidet sich das Studieren von dem was ich aus Deutschland gewohnt war deutlich. Erst mal ist die Atmosphäre etwas anders. In meinen Kursen waren meistens zwischen 30 und 50 Leute, sodass die Professoren einen meist beim Namen

kennen. Darüber hinaus sind die Vorlesungen interaktiv und die Professoren wirklich sehr freundlich, hilfsbereit sowie froh über Fragen und Diskussionen.

In diesem Semester hatte ich keine einzige Abschlussklausur. Meine Noten setzen sich dafür aus verschiedenen assignments zusammen: Gruppenprojekte, Präsentationen und Hausarbeiten. Daher hatte ich während des gesamten Semesters immer etwas zu tun (insgesamt habe ich in den verschiedenen assignments etwa 22.000 Wörter geschrieben). Daher, dass es über das gesamte Semester verteilt ist, war es aber nicht zu viel. Darüber hinaus gibt es am Campus einiges an Unterstützung. Da ich etwas bedenken bezüglich des akademischen Schreibens und der Zitiertechnik im Englischen hatte, habe ich einige diesbezügliche Workshops der Bibliothek besucht. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, einmal pro Woche kostenfrei einen Termin bei „English Help“ bezüglich verschiedener Sprachthemen zu buchen.

Des Weiteren habe ich die Atmosphäre am Campus sehr genossen. In Deutschland habe ich die Atmosphäre an der Uni eher als etwas gestresst und hektisch eingeschätzt. Ich bin im Prinzip ausschließlich zum Studieren an die Uni gekommen. Hier an der Griffith ist das etwas anders. Es ist ein wunderschöner Campus, mit viel Grün sowie zahlreichen Sitz- und Liegemöglichkeiten. Neben kleinen Cafés und Restaurants hat der Campus auch einen Frisör, eine Reisebüro, einen Computershop, eine Bank, ein Post Office und vieles weiteres. Die Bibliothek ist sehr gemütlich und mit einigen Sofas, beanbags sowie einer „Gaming Area“ (Fifa) ausgestattet. Ich bin oft etwas länger geblieben oder früher gekommen um noch einen Kaffee zu trinken oder einfach um noch etwas Zeit mit den anderen Internationals sowie locals zu verbringen.

Alles in allem habe ich neben dem fachlichen Wissen besonders aus den verschiedenen Projekten und Gruppenarbeiten sehr viel lernen können. Auch durch den Kontakt und das Arbeiten mit Studierenden aus aller Welt konnte ich meine interkulturellen Erfahrungen ausweiten und wichtige Kenntnisse was die Zusammenarbeit verschiedener Kulturen betrifft lernen. Der Fakt, dass die „postgraduate-Kurse“ sehr interaktiver sind und mehr Gruppenprojekte anstatt Klausuren beinhalten hat stark dazu beigetragen. Insgesamt eine arbeitsintensive aber sehr gute Art zu studieren!

Da das zweite Semester vor kurzem begonnen hat hier noch ein kleines Update zu diesem Semester, in welchem ich die folgenden Kurse belege:

- Engineering Communication and Leadership
- Quality and Performance Management
- Project Management
- Project Evaluation and Control

In diesem, zweiten Semester setzt sich in den meisten Kursen etwa die Hälfte der Note durch Gruppenarbeiten, Präsentationen, etc. zusammen. Jedoch habe ich dieses Semester zusätzlich in jedem Kurs eine Abschlussklausur.

Auch dieses Semester sind die Kurse sehr interaktiv und durch die kleinere Anzahl an Studenten in der Vorlesung (30-60) kommt es so zu anregenden Diskussionen. Eine angenehme Art zu studieren.

Anzumerken ist noch, dass es sich bei meinen Kursen hauptsächlich um internationale Dozenten handelt.

Generelle Lebensbedingungen

Neben der Griffith University hat die Gold Coast natürlich auch einiges mehr im Angebot. Neben dem für sein Nachtleben bekannten Stadtteil "Surfers Paradise" bietet die Gold Coast die Möglichkeit direkt in Strandnähe zu studieren. Neben dem Studieren konnte ich daher auch Zeit am Strand und vor allem auf dem Surfboard verbracht. Es ist ein wirklich genialer Sport. Man verbringt viel Zeit auf dem Ozean und wenn mal keine Wellen da sind bietet sich die Möglichkeit locals und andere Surfer kennenzulernen. Neben den sportlichen Komponenten bietet sich also auch eine entspannte Atmosphäre für Gespräche.

Zu den Preisen hier ist zu sagen, dass man grundsätzlich knapp das Doppelte zahlt wie in Deutschland, vor allem für Lebensmittel und die Miete. Dafür gibt es einen Mindestlohn von etwa 20AUD, der für alle Jobs gilt. Das Visum erlaubt einem während des Semesters 20 Stunden pro Woche zu arbeiten. Daher eine gute Möglichkeit um etwas Geld dazuzuverdienen.

Die Leute hier sind wirklich sehr freundlich und hilfsbereit. Man wird, auch an der Uni, sehr gut aufgenommen. Ebenso wirken die Australier etwas kontaktfreundlicher. Ich habe das Gefühl, dass man in alltäglichen Situationen viel leichter in ein nettes Gespräch verwickelt wird. Des Weiteren habe ich den Eindruck, dass die Leute hier glücklicher sind und etwas respektvoller miteinander umgehen als in Deutschland. Die Leute scheinen das Leben etwas mehr zu genießen und sind etwas gelassener, jedoch nicht in einer negativen Art und Weise sondern positiv – "No worries".

Da die Gold Coast auch ein beliebtes Urlaubsziel ist, gibt es hier einiges zu erleben: Freizeitparks, Waterparks, viele Nationalparks in der Umgebung, Whalewatching, Zoos und vieles mehr. Langweilig wird es einem hier also bestimmt nicht. Auch das wunderschöne Byron Bay, zugleich der östlichste Punk Australiens, ist von hier aus schnell zu erreichen. Brisbane, die drittgrößte Stadt Australiens, liegt nur 70km nördlich und ist auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.

Insgesamt kann ich sagen, dass ich wirklich froh bin, letztendlich hier an der Gold Coast gelandet zu sein. Die Möglichkeit zu studieren und gleichzeitig in der Nähe des Strandes und des Ozeans zu leben ist einmalig. Wo sonst kann man morgens nach dem Aufstehen kurz eine Runde Schwimmen oder Surfen gehen, bevor man sich schließlich auf den Weg zur Universität begibt? Es mag nicht jedermanns Sache sein, für mich aber letztendlich genau das richtige. Wer jedoch mehr das Großstadtfeeling mit vielen Cafés, Bars und Parks sucht ist hier nicht ganz richtig. Ein paar meiner Freunde, die nicht ganz so Strand- und Ozean affin sind, vermissen dies ein wenig und bedauern, nicht in eine größere Stadt gegangen zu sein (meine persönliche Empfehlung: Melbourne! Eine wunderbare Stadt!). Der Großteil jedoch genießt das Studieren sowie das Leben hier. Letztendlich muss jeder für sich entscheiden, was das richtige ist.

Finanzierung

Im Gegensatz zu Deutschland ist das Studium in Australien, insbesondere für internationale Studierende, nicht gerade günstig. Pro Semester zahle ich hier an der Griffith knapp 12.000 australische Dollar (entspricht je nach Umrechnungskurs etwa 8.000€). Da wie bereits erwähnt auch die generellen Lebenshaltungskosten hier deutlich teurer sind als in Deutschland ergibt sich die Frage den Finanzierungsmöglichkeiten. Mir sind diesbezüglich die folgenden Möglichkeiten bekannt:

- Auslands BAföG
- Studentenkredit
- Bewerbung um ein Stipendium
- Neben dem Studium arbeiten (das Visum erlaubt einem 40 Stunden je 2 Wochen). Durch den relativ hohen Mindestlohn kann so schon einiges zusammenkommen.

Ich selbst habe mich beim DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) um ein „Jahresstipendium für Graduierte“ beworben. Glücklicherweise habe ich dieses trotz meiner nicht überdurchschnittlichen Noten in meinem Bachelorstudium erhalten. Dadurch sind ein Großteil der Studiengebühren sowie die Reisekosten gedeckt. Darüber hinaus bekomme ich eine monatliche Rate, die einen Großteil meiner Lebenshaltungskosten abdeckt. Sicherlich sind die Gesamtkosten für meinen Auslandsaufenthalt immer noch höher, jedoch ist das Stipendium eine große Hilfe. Zu den weiteren Möglichkeiten kann ich persönlich leider nichts sagen.

Fazit zum ersten Semester

Insgesamt habe ich das erste Semester hier an der Gold Coast sehr genießen können. Neben den fachlichen Inputs habe ich vor allem durch den Kontakt und ebenso durch das Zusammenarbeiten mit Studierenden aus aller Welt sehr viel gelernt. Diese Erfahrung ist in unserer immer mehr zusammenwachsenden Welt möglicherweise sehr viel wert. Auch neben dem Studium habe ich viel Zeit mit den Studierenden sowie auch mit locals hier von der Gold Coast verbracht. Es ist äußerst interessant, Leute aus verschiedenen Ländern der Welt mit unterschiedlichen kulturellen und auch religiösen Hintergründen zu treffen, sich auszutauschen und dabei zu erleben wie positiv und respektvoll miteinander umgegangen wird.

Was das Niveau des Studiums hier betrifft kann ich sagen, dass es anspruchsvoll aber auf jeden Fall machbar ist. Da ich von meinem Bachelor in Deutschland gewohnt war, fast nur Abschlussklausuren am Ende des Semesters zu schreiben, musste ich mich etwas an das kontinuierliche Arbeiten während des gesamten Semesters gewöhnen. Im Nachhinein kann ich jedoch sagen, dass ich die Art und Weise hier definitiv bevorzuge. Während in Deutschland die Noten meist nur von einer Klausur abhängen, hat man hier durch die verschiedenen assignments mehrfach die Chance sich zu verbessern. Auch den Lerneffekt durch das Schreiben von Hausarbeiten, Halten von Präsentationen und vor allem durch die Gruppenprojekte schätze ich als höher und für das spätere Berufsleben als besser ein. Jedoch ist anzumerken, dass bei dem traumhaften Wetter, dem Strand und den Freizeitmöglichkeiten hin und wieder etwas Selbstdisziplin notwendig ist, um das Ziel des Studiums nicht aus den Augen zu verlieren.

Ebenso erwähnenswert ist, dass ich nun von November bis Februar (australischer Sommer!) knapp vier Monate Semesterferien hatte. Dies gab mir die Chance, für 3 Monate zu Reisen und so Land und Leute besser kennen zu lernen. Dies war mir vor Antritt des Studiums nicht bewusst.

An alle Studierenden, die diesen Bericht lesen kann ich nur appelliere: Nutzt die Chance, die sich wohl so schnell nicht mehr bieten wird und verbringt ein halbes Jahr oder sogar länger im Ausland/in Australien. Es ist eine Erfahrung die euch sehr viel weiter bringt und die Ihr nie vergessen werdet. Und denkt daran:

„*All progress takes place outside the comfort zone*“ (Michael John Bobak).

Für weitere Fragen und Anregungen könnt Ihr euch gerne per E-Mail an mich wenden:

mahaema@web.de

oder

markus.haeffner@griffithuni.edu.au

Zum Abschluss noch ein paar Eindrücke:



Abbildung 1: The Gold Coast from the top of Q1.



Abbildung 2: Gold Coast/Burleigh Heads - endless beaches.



Abbildung 3: Sunrise at the Gold Coast.



Abbildung 4: The new light rail system connects Surfer's Paradise/Broadbeach and Griffith University.



Abbildung 5: International group of students with their lecturer after the semester.



Abbildung 6: Griffith University library.



Abbildung 7: The nice and green campus.



Gerne verwirklichen wir auch deinen Traum von einem Studium in Australien, Neuseeland oder Asien!

Fordere jetzt kostenloses [Infomaterial](#) an und lass dich von unseren Studienberaterinnen über die [nächsten Schritte](#) informieren.

Stuttgart

Jägerstraße 53 · 70174 Stuttgart · +49 (0) 711 400 910 40
stuttgart@gostralia.de · stuttgart@gozealand.de

Hamburg

Alstertor 1 · 20095 Hamburg · +49 (0) 40 368 813 160
hamburg@gostralia.de · hamburg@gozealand.de

Berlin

Gormannstraße 14 · 10119 Berlin · +49 (0) 30 467 260 810
berlin@gostralia.de · berlin@gozealand.de

Köln

Salierring 48 · 50677 Köln · +49 (0) 221 975 868 70
koeln@gostralia.de · koeln@gozealand.de

Dortmund

Sudermannstraße 41 · 44137 Dortmund · +49 (0) 231 950 981 39
dortmund@gostralia.de · dortmund@gozealand.de

...oder direkt auf www.gostralia.de und www.gozealand.de

